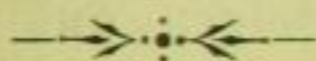




Kleinere Mitteilungen.



Bildnisse Herzog Heinrichs und seiner Gemahlin von Lukas Cranach.

Von Archivrat a. D. Dr. Distel.

In Heft 25 wurde Seite 1 und 2 über ein Bildnis der Herzogin Katharina zu Sachsen geb. Herzogin zu Mecklenburg und Gemahlin des zu Freiberg hofhaltenden Herzogs Heinrich des Frommen berichtet, welches die Fürstin im bräutlichen Schmucke darstellt. Der Saß des Kleides trägt mehrfach „M,“ wohl Mecklenburg bedeutend. Es mußte dasselbe Lukas Cranach dem älteren zugeschrieben werden, da sich dessen Künstlermarke mit der Jahreszahl 1514 darauf befindet. Ein ebenfalls im Historischen Museum zu Dresden befindliches Gegenstück, das ebenfalls lebensgroße Porträt Heinrichs des Frommen, zeigte jedoch keine Künstlermarke. Das auf Heinrichs Halschmucke befindliche, von Händen gehaltene „K“ bedeutet zweifellos Katharina und deutet an, daß der Schmuck ein Geschenk der Herzogin ist. Die Goldschmiede mögen wohl Freiburger gewesen sein. Bei der vor einiger Zeit stattgehabten geschickten Restaurierung der beiden Gemälde hat es sich nun herausgestellt, daß sich das Ende vom Schwerte Herzog Heinrichs auf dem Bilde Katharinas befindet, woraus mit Deutlichkeit erhellt, daß beide Gemälde ursprünglich ein einziges bildeten und somit auch das Bild Herzog Heinrichs ein Werk Lukas Cranach des älteren ist.¹



Endlich ein eigenhändiges Schreiben Herzog Heinrichs zu Sachsen!

Mitgeteilt von Archivrat a. D. Theodor Distel.

Bernhard Freydinge,² der Sekretär und frühest,³ wie als Zeitgenosse glaubwürdigste Biograph Herzog Heinrichs zu Sachsen, be-

¹) Zweifellos haben beide Porträts ursprünglich zu dem reichen Bilderschmucke des Schlosses Freudenstein gehört. ²) So, nicht „Freidinger“ schreibt er sich selbst. ³) Man vergl. Glafey: Kern etc. (4. Aufl. 1753), S. 107 flg.